



**WORT  
TAT  
KRAFT**

*Die drei Dimensionen des Evangeliums*

N O V O F O U N D A T I O N S



# *WORT TAT KRAFT*

*Die drei Dimensionen des Evangeliums*

*Von Sam Metcalf*

© 2014 Samuel F. Metcalf/Novo



novo.org

*Das Evangelium ist Gottes Wirken, das den Menschen  
so wiederherstellt, dass er in Beziehung mit Gott und  
anderen Menschen lebt – im Rahmen einer  
Gemeinschaft und zum Wohle anderer und der Welt.<sup>1</sup>*  
– Scot McKnight

*Weil im Evangelium, das die Kirche gepredigt hat, das  
Evangelium fehlt, das Jesus gepredigt hat, mangelt es  
der Kirche nun leider an Bewusstsein für ihre  
missionale Identität.<sup>2</sup>*  
– Darrell Guder

## **Wort, Tat und Kraft: Die drei Dimensionen des Evangeliums**

Im Lauf der Jahre haben wir immer mal wieder in London gelebt. In einem Viertel in der Nähe kam ich häufig an einem Haus vorbei, das mich beeindruckte und faszinierte. Ein ungewöhnliches Schild neben der Haustür wies darauf hin, dass Friedrich Engels, der Philosophenkollege von Karl Marx, gegen Ende des 19. Jahrhunderts hier seinen Hauptwohnsitz hatte.

Ich habe oft über die weitreichenden Auswirkungen der Schriften von Marx und Engels nachgedacht, aber es bedurfte eines Wladimir Lenins, um das, was sich die beiden in der Theorie ausgedacht hatten, in eine verzerrte Praxis umzusetzen. Marx selbst hatte das begriffen, als er schrieb: „Die Philosophen haben die Welt nur anders interpretiert, es geht aber darum, sie zu verändern.“ Wenn ich also ein guter Kommunist wäre, würde ich Herrn Engels schätzen, identifizieren würde ich mich aber stärker mit Herrn Lenin.

So ähnlich empfinde ich die heutige Szene bei den Diskussionen und Gesprächsrunden über Wesen und Kommunikation des Evangeliums von Jesus. Es gibt eine Fülle von reflektierten und theologisch aufschlussreichen Gedanken zu diesem Thema, mehr als jeder von uns sinnvollerweise verarbeiten könnte. Doch was bleibt, ist die Frage:

„Und nun?“ Wie kann ich diese Gedanken herunterbrechen und verinnerlichen? Was fange ich mit all diesen Erkenntnissen vom Evangelium von Jesus im Kontext des gesamten Neuen Testaments und insbesondere seiner Auswirkungen auf die ganze Schöpfung an, um es in Alltag und Dienst vor Ort praktisch anwenden zu können? Ich brauchte ein Leitbild, unter dem ich das Evangelium betrachten konnte, ein Bild, das mir half, eine Struktur seiner Dimensionen und Ausdrucksformen zu erkennen, damit ich es vermitteln und praktisch anwenden konnte.

Ich bin auf praktischen Pfaden unterwegs, auf denen Theorien über die Arbeit im Reich Gottes auf die Realität treffen – oder ihr sogar entgegenstehen. Ich kann mich im theologischen Raum bewegen, weil ich dafür ausgebildet wurde, aber normalerweise bin ich nicht in höheren intellektuellen Sphären unterwegs. Was nicht zu dem passt, wie die meisten von uns ihren Alltag leben, interessiert mich nicht besonders. Mich bewegen Gedanken dann, wenn sie das Leben von Menschen umgestalten können und auch die Form von Christi Gegenwart hier auf der Erde – nämlich die Kirche – und ebenso die Gesellschaft, die uns umgibt und in der sowohl die Kirche als auch der einzelne Jesusnachfolger diese Gedanken umsetzen müssen.

Mein Nachdenken über das, wofür ich in diesem Aufsatz eintreten möchte, wurde von einer Vielzahl von Autoren und Quellen inspiriert. In den späten 1970er Jahren hatte ich das Privileg, bei George Eldon Ladd zu studieren, einem herausragenden Neutestamentler. Um ehrlich zu sein, war mir damals glücklicherweise die Wichtigkeit dessen, was ich in Ladds NT-Seminar lernte, und die Qualität seiner Lehre gar nicht bewusst. Ich wusste damals auch noch nicht den bahnbrechenden Inhalt seines wegweisenden Buches *A Theology of the New Testament* zu schätzen.

Aber durch seine Lehre wurden mir einige grundlegende, biblische Parameter über Jesus und das Reich Gottes eingeflüstert, die in den folgenden Jahren mein Denken, meinen geistlichen Weg und den praktischen Dienst, zu dem Gott mich berufen hat, beeinflusst und leise geprägt haben.

Viele andere wie Lesslie Newbigin, Chris Wright, Darrell Guder, Alan Hirsch und Scot McKnight haben zu meinem Verständnis beigetragen. Ich bin Sherwood Lingenfelter für die Gedanken in seinem Buch *Leading Cross-Culturally* dankbar, weil sie meine eigenen Gedanken bestärken. Die besonderen Erkenntnisse, die er aus anthropologischer Sicht einbringt, sind von unschätzbarem Wert. Besonders dankbar bin ich für die Auseinandersetzung mit Christian Schwarz' Beitrag in *Color Your World with Natural Church Development*. Ich bin Schwarz und dem von ihm formulierten Modell dankbar, hoffe aber, dass das, was ich hier entfalte, eigenständig ist und eine Perspektive beschreibt, die originell und ausschließlich meine eigene ist.

### **Warum ist das nun wichtig?**

Die Organisation, für die ich verantwortlich bin – Novo – besteht aus einer Gruppe kreativer Missionare, die ausgesandt ist, um Evangelisationsbewegungen zu multiplizieren und die Kirche weltweit für diese Mission zu mobilisieren.

Wir glauben fest, dass Bewegungen des Evangeliums der beste Weg sind, um unsere notleidende Welt dank der Guten Nachricht von Jesus und des Aufbruchs seines Reiches zu verändern. Damit diese Vision unabhängig vom jeweiligen Kontext verwirklicht werden kann, sind gesunde und vitale Bewegungen unserer Meinung nach von einer guten Führung abhängig. Ob Stadt oder Vorort, reich oder arm, Industrieländer oder Zwei-Drittel-Welt – überall gilt dasselbe. Robert Coleman formuliert es prägnant und überzeugend in seinem einflussreichen Buch *Des Meisters Plan der Evangelisation*:

*Jesus ging es nicht um Projekte, um die Massen zu erreichen, sondern um Menschen, denen die Massen folgen würden... Menschen, die andere führen, waren seine Methode, um die Welt für Gott zu gewinnen.<sup>3</sup>*

Wir alle wissen, dass es gute und schlechte Führung gibt. Niemand wird bezweifeln, dass Hitler oder Pol Pot Führer waren. Ob sie gute Führer waren, ist jedoch eine ganz andere Frage. Menschen können andere erfolgreich dazu bringen, ihnen zu folgen, aber wenn sie

innerlich verkommen sind, kann das wie und wohin sie führen zum Horror werden.

Aus diesem Grund achte ich immer auf die Qualität der Führung, die wir, egal wo auf der Welt, durch unsere Arbeit prägen und fördern. Sie beeinflusst Qualität und Charakter der Bewegungen, die von diesen Führungsleuten ausgehen, und die Ausdrucksformen von Kirche, die durch sie entstehen. Führungskräfteentwicklung ist niemals werteneutral. Im Gegenteil.

Als wir ehrlich untersucht haben, welche Art von Führungspersönlichkeiten wir hervorbringen, sahen wir, dass ihr Grundverständnis vom Evangelium mit den stärksten Einfluss darauf hat, wer sie sind und was sie tun. Ob sie es selbst wahrnehmen oder nicht: Was Führungspersonen im Hinblick auf die Gute Nachricht von Jesus glauben, beeinflusst grundlegend die Art und Qualität ihrer Leitung. Jeder, der geistliche Leiterschaft fördern will, muss diesem grundlegenden Thema Beachtung schenken. Es ist wichtig, dass wir uns über solche Prioritäten im Klaren sind.

Daher folgt hier der Versuch, ein einfaches Leitbild zum Wesen der Guten Nachricht und wie sie sich ausdrückt, zu entwerfen. Ein Leitbild, das nicht nur prägt und bestimmt, wie wir als engagierte Jesusnachfolger leben, sondern auch das, was wir an diejenigen weitergeben, die den Staffelstab der Führung übernehmen in dem, was Jesus begonnen hat.

Ich hatte die Gelegenheit, dieses Leitbild in den verschiedensten Kontexten auf der ganzen Welt auszuprobieren. Einer der eindrücklichsten Momente war wahrscheinlich der, als ein afrikanischer Kirchenführer in der Stadt Jos in Nigeria nach einem Vortrag über dieses Thema mit mir sprach:

*„Was du über die drei Dimensionen des Evangeliums gesagt hast, erklärt die tragische Art von Mission und den gegenwärtigen Zustand der Kirche auf diesem Kontinent. Die Missionare haben nie ein Evangelium verkündet, das in allen drei Dimensionen zum Ausdruck kommt, und selbst*

*wenn sie von zwei Dimensionen sprachen, waren sie zu schwach. Eine so verkürzte, bruchstückhafte und nur zum Teil biblische Botschaft hat ein Christentum hervorgebracht, das in diesem Land versagt hat.“*

Bevor wir uns den drei wesentlichen Dimensionen des Evangeliums zuwenden, ist es hilfreich zu skizzieren, was dieses „Evangelium“ in der Bibel alles umfasst. Eigentlich gibt es zwei eng miteinander verbundene „Evangelien“ im Neuen Testament. Beide sind notwendig und zusammen bringen sie die Absicht der biblischen Botschaft in ihrer Gesamtheit zum Ausdruck.

Das erste ist das Evangelium der Rechtfertigung durch den Glauben, das in der protestantischen Reformation wieder aufgegriffen wurde (1 Korinther 15,1-4). Es ist die Botschaft, dass Christus am Kreuz gestorben ist, um für die Sünde zu bezahlen und unser Stellvertreter zu sein, dass er drei Tage später von den Toten auferstanden ist und dass wir durch den Glauben an ihn wiedergeboren werden, ewiges Leben erhalten und vom Reich der Finsternis in das Reich Gottes hinübergehen.

Zweitens gibt es das umfassendere „Evangelium vom Königreich“ (Matthäus 4,23; 24,14; Apostelgeschichte 28,31). Hierbei geht es um die Botschaft, dass die unmittelbare Herrschaft Gottes - das Reich Gottes - jetzt für alle in und durch Jesus Christus zugänglich ist, und dass man aus der Kraft dieser Herrschaft unter der Regierung des Königs leben kann.

Was ist nun die Beziehung zwischen diesen beiden „Evangelien“? Viele neutestamentliche Theologen sind der Auffassung, dass die Rechtfertigung durch den Glauben sich zum Evangelium vom Königreich so verhält wie der Beginn einer Reise zum weiteren Verlauf dieser Reise gehört. Man beginnt seine Reise mit Gott, indem man die Rechtfertigung durch den Glauben annimmt. Und auf diesen Anfang folgt die eigentliche Reise, das Evangelium vom Reich Gottes. Das eine ist das Evangelium „über“ und das andere ist das Evangelium „von“ - zwei Seiten der gleichen Medaille.

## Welche Dimensionen hat das Evangelium?

**A**uf welche Weise kommt nun das Evangelium von Jesus zum Ausdruck? Welche sind die Dimensionen dieser Guten Nachricht, wenn wir uns eng ans Neue Testament halten und uns so frei wie möglich machen von der unvermeidlichen Gefangenschaft in unserer eigenen Kultur?

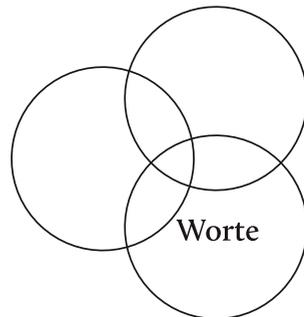
Wenn wir zu einem biblisch fundierten und umfassenden Verständnis darüber gelangen, wie beeinflusst das dann die Art, wie Leiter für die Kirche in jedem Land ausgebildet, gecoacht, gefördert und multipliziert werden? Wie beeinflusst es die Art, wie sich Gemeinden engagieren, sei es auf Ebene der Ortsgemeinde oder in apostolisch-missionarischen Formen?

Ich glaube, dass man in der Gesamtheit der Schrift drei wesentliche Dimensionen des Evangeliums deutlich erkennen kann und dass sie entscheidend sind, wenn die Botschaft, die wir verkünden, und das Leben, das wir leben, aufrichtig unsere Treue zu Jesus widerspiegeln sollen. Diese drei Dimensionen sind wie die Beine eines dreibeinigen Hockers: Fehlt ein Bein, ist die Stabilität des Hockers zwangsläufig beeinträchtigt.

Die erste Dimension:

### **Das „Evangelium in Worten“**

Historisch gesehen wurde Rechtgläubigkeit im Christentum immer von Menschen geprägt, die „Männer und Frauen des Buches“ waren. Diese Ausrichtung war besonders wichtig für den Teil der christlichen Bewegung, mit dem ich mich persönlich identifiziere – die protestantische Tradition, die in der Reformation verwurzelt ist und für die *Sola Scriptura* eines der herausragenden Merkmale war. Es steht auch im Mittelpunkt der großen evangelikalen



Bewegungen der letzten 500 Jahre, die heute in vielen Kulturen und Ländern ein wirklich globales Phänomen sind.

Die Gute Nachricht von Jesus dreht sich aus dieser Perspektive um den Wahrheitsanspruch der Bibel. Alles, was für Leben und Dienst notwendig ist, basiert auf der Autorität und Alleingültigkeit der Schrift. Im Zentrum dieses Wahrheitsanspruchs stehen der historische Jesus und die Realität seiner Auferstehung von den Toten. Wie Lesslie Newbigin so prägnant feststellte: „Wenn die Botschaft vom Reich Gottes getrennt wird von der Person Jesus, wird sie zu einem Programm oder einer Ideologie, aber sie ist kein Evangelium.“<sup>4</sup>

Für diejenigen, die fest in jenen kirchlichen Traditionen verwurzelt sind, die sich dem Evangelium aus dieser Dimension nähern, ist die Lehre von größter Bedeutung. In ihren Augen hilft die Dogmatik, die Realität zu erklären, und ihr erkenntnistheoretischer Ansatz legt Wert auf Belege und Lehrsätze.

Das „Evangelium in Worten“ bedeutet auch, dass alles, was Jesus sagt, wichtig ist. Es ist vertrauenswürdig und im Kontext der gesamten Schrift unfehlbar. Apologetik ist für das „Evangelium in Worten“ von hohem Wert. Das Evangelium ist wahr und es ist rational erklärbar.

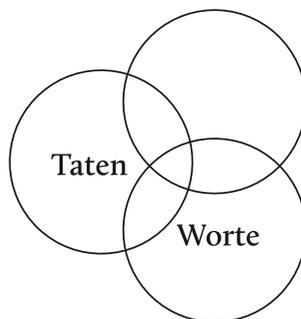
Früher wie heute drückt sich diese Tradition durch Glaubensbekenntnisse aus und die Hingabe ihrer Anhänger wird gemessen an dem, was sie *glauben*. Die Bekehrung erfolgt durch eine willentliche Verpflichtung gegenüber dem fleischgewordenen Wort, das durch das geschriebene Wort bezeugt wurde, und zeigt sich durch in Worte gefasste Bekenntnisse der Wahrheit.

Die zweite Dimension:

### **Das „Evangelium in Taten“**

**D**ie Gute Nachricht, mit der Jesus auf die Erde kam, war jedoch eine Kombination aus Wort und Tat. Zum Beispiel sehen wir in den ersten Kapiteln des Markusevangeliums, dass Jesus gekommen ist, um die Gute Nachricht zu verkünden. Aber das geschah

den Texten vorher und nachher zufolge ebenso – wenn nicht stärker – durch seine Taten wie durch seine Worte. Jesus untermauerte seine Gute Nachricht durch Taten. Und wichtig ist nicht nur, *was* Jesus wertschätzte, sondern auch *wen*.



Eine der besseren Verteidigungsschriften für das „Evangelium in Taten“ ist vielleicht der Jakobusbrief. Der wahre Glaube zeigt sich daran, wie man lebt, wie man liebt und wie man sich verhält. Das Evangelium wird gelebt. In der Tat kommt es zum Ausdruck. Im 1. Johannesbrief wird der wahre Glaube nicht nur theologisch auf den Prüfstand gestellt, sondern auch sozial und moralisch. Diese Themen decken sich mit der gesamten Schrift.

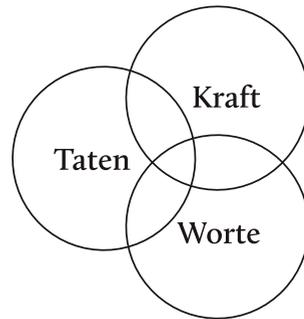
Das „Evangelium in Taten“ bedeutet, dass wir als Jesusnachfolger angehalten sind, uns den wirklichen Themen unserer Zeit zu stellen, Themen, in denen das Reich Gottes die Realität der Erde berührt und in sie hineinreicht. Denn in ihnen hat die Kraft des auferstandenen Jesus ebensoviel Geltung „auf Erden wie im Himmel“. Ein Bekenntnis zum „Evangelium in Taten“ bedeutet also, dass diejenigen, die Jesus nachfolgen, seine Hingabe an die Armen und Ausgegrenzten teilen. Es bedeutet, dass wir uns sozialer Ungerechtigkeit sehr bewusst sind und gegen das Böse in jeder Form kämpfen, sei es individuell, gesellschaftlich oder strukturell.

Es ist grundlegend für das Verständnis vom „Evangelium in Taten“, die gefallene Natur der Schöpfung zu verstehen: Der Sündenfall betraf nicht nur die individuelle und seelische Seite. Vielmehr hat der Sündenfall jeden Aspekt der geschaffenen Ordnung ergriffen und auch soziologisch und ökologisch zu Entfremdung geführt.

Die Gute Nachricht von Jesus, die durch seinen Tod und seine Auferstehung wirksam geworden ist, besteht darin, dass er jeden Aspekt seiner gefallenen Welt erlösen und mit sich selbst versöhnen will. Der Aufruf an die, die ihm folgen, ist auch ein Aufruf, sich ihm in diesem Sinne anzuschließen.

## Die dritte Dimension: **Das „Evangelium in Kraft“**

**D**ie dritte Dimension des Evangeliums ist die Kraft. Mit Kraft meine ich die Gegenwart des Heiligen Geistes, die sich übernatürlich manifestiert. Zweifellos ist die Gegenwart des Geistes auch da, wenn das Evangelium in Wort und Tat verkündet wird. Aber die manifestierte Gegenwart des Geistes offenbart eine Realität von Gottes Gegenwart, die mit der Salbung des Geistes in Wort und Tat übereinstimmt, aber darüber hinausgeht.



Zum „Evangelium in Kraft“ gehört das, was allgemein als Zeichen und Wunder bezeichnet wird und von dem die Texte des Neuen Testaments übervoll sind. Es sind die übernatürlichen Zeichen des Reiches Gottes, von denen Jesus in Johannes 14,12 unmissverständlich sagt, dass seine Nachfolger sie in noch größerem Umfang und mit noch größeren Auswirkungen tun werden als er in seiner Zeit auf der Erde.

Zum „Evangelium in Kraft“ gehört die Heilung, seelisch wie körperlich. Es umfasst den Umgang mit dem Dämonischen und die Befreiung von den sehr realen Kräften des Bösen. Das „Evangelium in Kraft“ hat eine reiche Geschichte in der gesamten christlichen Tradition, sei es in den neueren pfingstlichen, charismatischen oder den Third-Wave-Bewegungen des 20. Jahrhunderts wie auch in den unzähligen anderen Bewegungen der Kirchengeschichte, in denen übernatürliche und mystische Ausdrucksformen so normal waren wie körperliches Leben und Atmen.

Wie notwendig diese Dimension des Evangeliums ist, wurde oft von Leuten besser verstanden und erkannt, die in Kulturen außerhalb des Westens gearbeitet haben. Dort wird nicht so streng zwischen dem Natürlichen und Übernatürlichen unterschieden. Noch heute erleben Muslime, die sich zur Jesusnachfolge entscheiden, fast universell in Träumen oder Visionen die werbende Gegenwart von Jesus oder von engelsgleichen Wesen. Im säkularisierten und postmodernen Westen

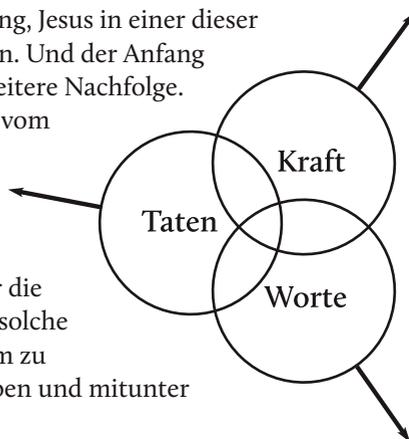
hingegen ist die Gute Nachricht von Jesus zunehmend kraftlos und drückt sich kaum mehr authentisch und angemessen in dieser oft vernachlässigten Dimension aus.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die fortwährende Bedeutung von Zeichen, Wundern und übernatürlichen Manifestationen nicht in erster Linie mit geistlichen Gaben zu tun hat. Vielmehr ergibt sich die Grundlage dafür aus dem Evangelium selbst, wie auch aus dem Wesen des Reiches Gottes.

## Wenn wir ins Extrem gehen

**D**ie meisten lernen am Anfang, Jesus in einer dieser Dimensionen nachzufolgen. Und der Anfang bestimmt häufig unsere weitere Nachfolge.

Schwierig wird unser Verständnis vom Evangelium dann, wenn wir als Einzelne, als Gemeinde, als missionarischer Teil von Kirche oder als Tradition so sehr in einer Dimension etabliert sind, dass wir die anderen beiden ausblenden. Eine solche Ausschließlichkeit führt im Extrem zu Haltungen, die verzerrt, verschoben und mitunter destruktiv sind.

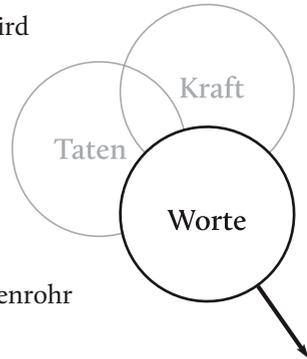


## Das „Evangelium in Worten“ im Extrem

Wenn das „Evangelium in Worten“ ausgeprägt gelebt wird, haben seine Verfechter oft einige ungute Ansichten:

1. Ein hässlicher Dogmatismus kann auftreten. Ihr Glaube kann von einer kleinlichen Selbstgerechtigkeit und Exklusivität geprägt sein, mit der sie jedes Jota und Pünktchen exakt definieren. Recht zu haben, wird wichtiger, als rechtschaffen oder liebevoll zu sein. Infolgedessen richtet man den Fokus darauf, wer „drinnen“ und wer „draußen“ ist, meist abhängig von der Einstellung zu unwesentlichen Themen.

2. Die richtige Lehrmeinung (Orthodoxie) wird wichtiger als die richtige Lebensweise (Orthopraxis). Was geglaubt wird, mag „richtig“ sein, aber es kann kraftlos werden. Es herrscht geistliche Impotenz und kaum oder gar keine Offenheit für das Übernatürliche. Wie A.W. Tozer es so treffend formulierte: „Man kann theologisch geradlinig sein wie ein Kanonenrohr und zugleich geistlich genauso hohl.“<sup>5</sup>



3. Menschen werden Meister des Bibelwissens, aber lassen nicht die Bibel ihr Meister sein. Die Bibel wird zuweilen zum Götzen erhoben: Vater, Sohn und Heilige Schrift.
4. Man orientiert sich zum Jenseits, aber es mangelt am Einsatz der Jesusnachfolger im Hier und Jetzt. Zusammen mit dem Individualismus des Westens zeigen die Glaubenden wenig Verständnis oder Engagement für Gottes gegenwärtige Ziele in seinem Reich, in dem die Herrschaft von Jesus alle Aspekte der geschaffenen Ordnung prägen soll. Scot McKnight schrieb dazu:

*„Im Lauf der Jahrhunderte hat die Kirche gelitten, wenn sie sich erlaubt hat, der einzelnen Seele ein winziges Evangelium anzubieten... Sie leidet, wenn sie Menschen als Seelen behandelt, die für die Ewigkeit geschaffen wurden, statt als ganzheitliche Personen, die für das Heute und für die Ewigkeit gemacht sind.“<sup>6</sup>*

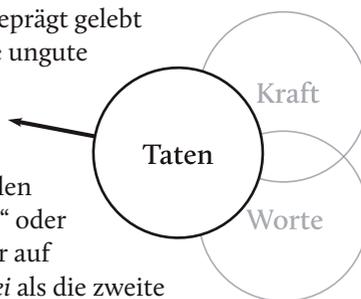
5. Es herrscht wenig Verständnis oder Wertschätzung für die große verändernde Kraft des Evangeliums über die gesamte Schöpfung und dafür, dass die Gute Nachricht von Jesus das einzige Gegenmittel ist zum Wesen der Sünde und zum Ausmaß ihrer zerstörerischen Mächte. Es mag die Bereitschaft geben, sich Jesus in einem individuellen gesetzlichen Akt zuzuwenden, der die persönliche Erlösung bewirkt und ewiges Leben verspricht. Aber möglicherweise herrscht wenig Verständnis, dass das Kreuz und die Auferstehung Christi die geschaffene Ordnung, die ebenso von

der Sünde entstellt ist und Erlösung braucht, noch viel tiefer beeinflusst. Leider wird Erlösung nicht in ihrer weitreichenden soziologischen, ökologischen und kulturellen Bedeutung verstanden oder akzeptiert.

## Das „Evangelium in Taten“ im Extrem

Wenn das „Evangelium in Taten“ ausgeprägt gelebt wird, haben seine Verfechter oft einige ungute Ansichten:

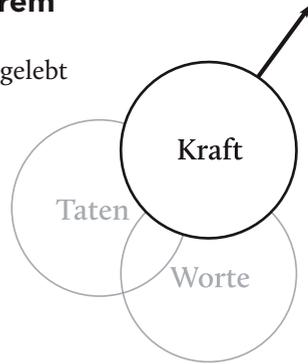
1. Der historische Jesus wird über Bord geworfen. Die Verfechter zielen auf die *missio dei* („Mission Gottes“ oder „Sendung Gottes“), sind dabei aber auf *missio* fixiert und versäumen es, *dei* als die zweite Person des dreieinigen Gottes der Bibel zu definieren.
2. Daraus kann eine Vielzahl theologischer Abschweifungen erwachsen, wie das „Social Gospel“ im frühen 20. Jahrhundert oder Teile der Bewegung der „Befreiungstheologie“, die sich in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts in Lateinamerika verbreitete. Man braucht nur in viele der großen Gemeindebünde und Kirchen in den USA und Westeuropa zu blicken, um jede Menge Menschen zu finden, die sich mit guten Absichten für soziale Zwecke engagieren, aber wenig Sinn für die geistliche Realität und kaum Bezug zur Bibel haben.
3. Wer das „Evangelium in Taten“ ins Extrem treibt, für den gilt Erlösung in erster Linie in der Gegenwart. Es gibt keinen Raum und wenig Überzeugung für die Realität eines Lebens nach dem Sterben.
4. Das Übernatürliche wird mit Aberglauben gleichgesetzt. Die Kraft des Heiligen Geistes und die Wirklichkeit der übernatürlichen Welt werden mutmaßlich unaufgeklärten, gefühlsduseligen und



ungebildeten Pfingstlern, Charismatikern und Leuten zugeordnet, die manche als geistliche Scharlatane bezeichnen würden.

## Das „Evangelium in Kraft“ im Extrem

Wenn das „Evangelium in Kraft“ ausgeprägt gelebt wird, haben seine Verfechter oft einige ungute Ansichten:

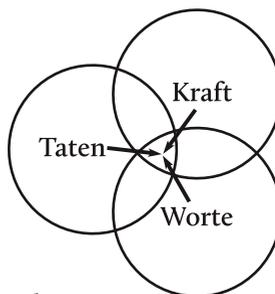


1. Das „Evangelium in Kraft“ kann im Extrem zu einer Geistlichkeit führen, die verzerrt oder sogar grotesk wirkt. Glaube kann versponnen wirken. Die Wirklichkeit wird dabei stark mit einem verdrehten Supranaturalismus wahrgenommen und Gott wird übertrieben stark in Umstände und Situationen hineingedeutet und seine Gegenwart überdramatisch vergeistlicht.
2. Erfahrung ist alles. Wahrheit, Geschichtswissen und Tradition werden abgelehnt oder verworfen. Es geht allein um Erfahrungen mit wenig oder keinem biblischen Bezug. Die Theologie ist schwach, die Auslegung der Bibel noch schwächer.
3. Die Realität geistlicher Kraft kann missbraucht werden und berauschend sein. Ein solcher geistlicher Wahn kann zum Wirkungsfeld für religiöse Bauernfänger werden. Dazu gehört alles vom Missbrauch von Prophetie bis zu einer verdrehten Faszination für das Dämonische und Okkulte.
4. Auf persönlicher Ebene mögen die Folgen des Bösen richtig wahrgenommen werden, aber häufig ist wenig Verständnis dafür da, dass das Böse auch auf der gesellschaftlichen Makroebene wirkt, und noch weniger Ahnung, wie man damit umgehen sollte. Christen aus der Wort- und der Tat-Ecke haben oft wenig Geduld mit denen aus der Kraft-Ecke und halten meist Abstand, um nicht mit ihren empfundenen Verrücktheiten in einen Topf geworfen zu werden.

# Was sind die Auswirkungen?

## Für jeden persönlich

Der persönliche Hintergrund, die Tradition und die eigenen geistlichen Gaben können eine Vorliebe für eine der drei Dimensionen des Evangeliums mit sich bringen. Dennoch sollte es sich jeder Jesusnachfolger als eine Sache der persönlichen Reife und Heiligung zum Ziel setzen, alle drei Dimensionen zunehmend wertzuschätzen und in ihnen zu wachsen.



Außerdem sollte es das lebenslange Ziel eines jeden reifen Gläubigen sein, sich in Richtung Zentrum zu bewegen, wo alle drei zusammenkommen, und persönlich in der Fülle aller drei Dimensionen zu leben. Wie das in der Praxis genau aussieht, wird bestimmt und geprägt von der Begabung, der Berufung und der Lebenssituation. Auch die Gemeinschaft, die jemand für sich wählt – die Jesusnachfolger im Umfeld einer Person – üben entscheidenden Einfluss dabei aus.

Wenn wir uns Richtung Zentrum bewegen, entdecken wir etwas, das enorm anziehend ist und die Kraft zur Veränderung hat. Wir erleben Symmetrie und sogar Schönheit in dieser Form der Guten Nachricht, die ungewöhnlich ganzheitlich ist.

Je mehr wir im Zentrum leben, desto mehr erleben wir ein beispielloses geistliches Zusammenspiel. Alles kommt zusammen. Vielleicht ist das nur ein weiterer Blick darauf, worum es beim Wachstum im geistlichen Leben geht: Man ist in der Lage, so zu glauben und zu handeln, wie es der Herrschaft von Jesus über das ganze Leben entspricht – und das so, dass der Geist in lebensspendender Kraft fließt.

## **Für alle, die gemeinsam in einer Ortsgemeinde und/oder apostolisch-missionarischen Gemeinschaft leben und/oder arbeiten**

Egal wo authentisch geistlich geleitet wird, gelten drei Imperative.

*Imperativ 1:*

*In unserem gemeinschaftlichen Leben müssen wir alle drei Dimensionen einbinden und uns Richtung Zentrum bewegen.*

Dieses gemeinsame Verständnis sollte alles durchdringen, was wir tun. Es sollte diejenigen von uns bestimmen, die sich in einem Viertel, einer Stadt oder einer Volksgruppe für Jesus einsetzen. Es gilt denen, die um der Guten Nachricht von Jesus willen Sprach- oder Kulturgrenzen überwinden. Es sollte all jene prägen, die in missionalen apostolischen Gemeinschaften engagiert sind. Denn wir können nichts multiplizieren, das wir nicht persönlich umsetzen.

Ich will das mit einem Beispiel aus meinem Leben veranschaulichen.

*InnerCHANGE*, unser „Orden unter den Armen“ bei Novo, hat uns geholfen, das „Evangelium in Taten“ besser zu verstehen. Es hat mich und viele andere – und ebenso die weltweite Kirche – enorm vorangebracht in der Umsetzung der Guten Nachricht.

Während *InnerCHANGE* im Lauf der Jahre in der Wort-Dimension stark gewachsen ist, war in den vergangenen Jahrzehnten nun die Frage vorherrschend, wie das „Evangelium in Kraft“ stärker Raum bekommen kann. Das kann große Auswirkungen haben für eine solche Arbeit, die sich auf schwierigste und ärmste Situationen konzentriert, in denen Unterdrückung grassiert und das Böse unverhohlen institutionalisiert und im System verankert ist.

*InnerCHANGE* bewegt sich weiter in Richtung einer vollständigeren Integration aller drei Dimensionen und bemüht sich insbesondere darum, das „Evangelium in Kraft“ umfassender zu verstehen und zu leben. Das *InnerCHANGE*-Team, das unter den Armen in Caracas lebt und arbeitet, war richtungsweisend dafür, Mächte und Gewalten, Zeichen und Wunder, Heilung und die übernatürliche Welt zu verstehen. Am Ende war genau das entscheidend, um in den Vierteln rund um die Stadt effektiv zu sein.

Ein anderes Beispiel ist unsere Schulung *reFocusing Leaders*, die Mitarbeitern weltweit geholfen hat zu entdecken, wo sie stehen, wohin

sie gehen und wie sie dorthin kommen. Dieser Prozess der Führungskräfteentwicklung ist hervorragend, aber er wurde so entwickelt und gelehrt, dass das „Evangelium in Kraft“ weniger zum Zuge kam als die anderen beiden Dimensionen. Das hat Konsequenzen für die Gemeinden, die von diesen Mitarbeitern geleitet und geprägt werden, egal ob es bestehenden Gemeinden oder neue Ausdrucksformen von Kirche sind.

Der *reFocusing*-Prozess betont nun ebenfalls immer stärker das „Evangelium in Kraft“. Eins der effektiven Werkzeuge in diesem Prozess ist beispielsweise die Zeitlinie, die auf J. Robert Clintons Modell der Leiterentwicklung beruht. Ich kenne nichts, was mit diesem Werkzeug vergleichbar wäre. Es zeigt sichtbar auf, was Gott im Leben eines Menschen tut und getan hat, und veranschaulicht Gottes souveränes Wirken im persönlichen Leben und in der zukünftigen Berufung. Aber wenn das Leben eines Menschen offen daliegt, besteht die Gefahr, dass wir ihn in der Luft hängen lassen. Mitarbeiter müssen die manifestierte Gegenwart des Geistes durch Heilungsgebet und andere Geistesgaben in Anspruch nehmen, um das, was ans Licht gebracht wurde aufzugreifen und reinzuwaschen und mit übernatürlicher Kraft füllen zu lassen.

*Imperativ 2:*

*Menschen, die wir als führende Mitarbeiter auswählen und ausbilden, damit sie für die Gesundheit und Vitalität einer Bewegung sorgen, müssen dazu angeleitet werden, sich alle drei Dimensionen des Evangeliums anzueignen.*

Wie wir in unserer Arbeit gesehen haben, sollten Mitarbeiter dazu ermutigt werden – sei es durch Beziehungen, Materialien, Fortbildung, Mentoring oder Coaching –, alle drei Dimensionen des Evangeliums immer besser zu verstehen, in ihnen zu leben und ihnen immer mehr Raum zu geben. Sie sollten die drei Dimensionen nicht nur wertschätzen, sondern sich idealerweise in ihrer persönlichen Entwicklung in Richtung Zentrum bewegen.

Das gilt für alle Mitarbeiter, die in irgendeinem Bereich an Gottes Zielen für sein Reich mitwirken. Mitarbeiter auszubilden, deren Verständnis verkürzt und begrenzt auf ein oder zwei Dimensionen ist,

erweist der christlichen Bewegung insgesamt einen Bärendienst, und wie wir überall in der Kirchengeschichte sehen, erwächst daraus eine gefährliche Saat für zukünftige Generationen.

*Imperativ 3:*

*Wenn wir Mitarbeitern ein ganzheitliches Verständnis von den Dimensionen der Guten Nachricht mitgeben, wird das unausweichlich Einfluss haben auf die verschiedenen Ausdrucksformen von Kirche, die sie leiten, gründen und multiplizieren werden.*

Wenn wir Gruppen von Gläubigen direkt oder indirekt über ihre Leiter prägen, müssen wir sie ermutigen, ein Evangelium zu leben, das alle drei Dimensionen umfasst. Das kann bedeuten, dass wir auch prophetisch zur bestehenden Gemeinde – und zu den Bewegungen, die entstehen und zu den daraus resultierenden neuen kirchlichen Ausdrucksformen – über alle drei Dimensionen eines ganzheitlichen Evangeliums reden. Das ist unbedingt notwendig, damit die Kirche biblisch fundiert bleibt und die missionarische Wirkung auf die Welt haben kann, die Jesus sich so eindeutig wünscht und geboten hat.

Lassen Sie mich das noch einmal aus meiner persönlichen Leitungsfunktion in einer missionarischen oder „apostolischen“ Organisation veranschaulichen. Ein wesentlicher Teil unserer Berufung ist es, Leiter zu fördern und neue hervorzubringen – und über sie dann auch Evangelisationsbewegungen, neue Ortsgemeinden und weitere apostolische Missionsorgane wie uns –, die alle Dimensionen des Evangeliums befürworten und eine wachsende Bereitschaft zeigen, sich in Richtung Zentrum zu bewegen, wo alle drei Dimensionen miteinander verknüpft sind.

## **Und für die Welt**

Wenn das Evangelium in allen drei Dimensionen gelebt wird, bewegen wir uns dahin, dass alles unter der Herrschaft von Jesus wiederhergestellt wird. Denn sein Rettungsauftrag besteht darin, die gesamte Schöpfung mit dem dreieinen Gott zu versöhnen. Alle drei Dimensionen sind notwendig, damit das Reich Gottes in seiner ganzen Fülle hereinbrechen kann.

Ohne diese drei Dimensionen ist das Evangelium, das wir glauben, verkünden und leben, nicht vollständig Evangelium. Es ist verkürzt. Verzerrt. Kraftlos. Leben wir hingegen ein ganzheitliches Evangelium in allen drei Dimensionen, kann dieses Zusammenwirken Menschen wie Gemeinschaften umgestalten.

In dieser Diskussion ist mir wichtig, dass ein Punkt ganz klar wird: Es ist entscheidend, dass wir den Zustand des Menschen in seiner Beziehung zum großen Ziel der Erlösung in der *missio dei* beleuchten. Eine absolut essenzielle Folge eines ganzheitlichen Evangeliums ist die, dass Menschen dafür gewonnen werden, vollkommen hingeebene Nachfolger von Jesus zu werden. Es mag an vielen Stellen Erlösung geschehen, wenn das Evangelium in Wort, Tat und Kraft gelebt wird. Das höchste Ziel bleibt jedoch, dass Männer und Frauen gehorsame Nachfolger von Jesus werden und verantwortliche Mitglieder seines Leibes, der Kirche. Wenn Menschen nicht Nachfolger des Königs werden, ist das Reich noch nicht vollkommen gegenwärtig.

Mir gefällt, wie Christopher Wright dieses Thema der „Letztgültigkeit“ in seinem hervorragenden Werk *The Mission of God* beschreibt:

*„Wir können den Kreislauf missionalen Wirkens an jedem Punkt im Kreislauf menschlicher Bedürfnisse betreten. Aber am Ende dürfen wir uns nicht zufriedengeben, solange unser missionales Wirken noch nicht vollständig Gottes missionale Reaktion auf das menschliche Dilemma umfasst – und dazu gehören natürlich die Gute Nachricht von Jesus, das Kreuz und die Auferstehung, die Vergebung der Sünde, das Geschenk des ewigen Lebens, das Männern und Frauen durch unser Zeugnis vom Evangelium angeboten wird, und die Hoffnung von Gottes neuer Welt.“*

*Deshalb spreche ich von Letztgültigkeit statt von Vorrang. Mission fängt vielleicht nicht immer mit Evangelisation an. Aber Mission, zu der am Ende nicht auch gehört, das Wort und den Namen von Jesus Christus, den Ruf zur Umkehr, Glauben und Gehorsam zu verkünden, hat ihre Aufgabe nicht erfüllt. Sie ist defizitär, nicht ganzheitlich.“<sup>7</sup>*

Die grundlegende Frage in unserer Missionsstrategie ist nicht, was wichtiger ist – Wort, Tat oder Kraft –, sondern womit wir beginnen, wenn wir den Bedürfnissen von Menschen begegnen. Die Antwort hängt ab von der jeweiligen Situation. Jesus griff manchmal alle drei auf, dann wieder verschiedene Kombinationen. Aber wir wissen, dass diese drei Dimensionen des Evangeliums insgesamt unverbrüchlich miteinander verbunden und unverzichtbar sind und alle zum Kern gehören. Wo wir anfangen, ist nur der erste Schritt auf dem Weg, Menschen zu Jesus zu führen, wo sie die Fülle seiner Herrlichkeit, Vergebung und erlösenden Gegenwart erfahren.

## Fazit

**D**urch meine Rolle und meine Führungsverantwortung habe ich das Privileg, das heutige Christentum in einer großen Bandbreite und in den verschiedensten globalen Kontexten kennenzulernen.

Wenn ich die Chance habe zu beobachten, was Gott an all diesen Schauplätzen tut, empfinde ich es als enorm hilfreich, mir dieses Leitbild von Wort, Tat und Kraft wie eine Brille vorzuhalten, durch die ich erkennen kann, was tatsächlich geschieht. Zugegeben, es gibt immer Grenzen, wenn es darum geht, andere Kulturen exakt einzuschätzen, aber dieses einfache Leitbild kann einem die Augen öffnen für das, was in jedem beliebigen Umfeld geschieht – oder auch nicht.

Wenn Gott uns gnädigerweise Beziehungen zu anderen Leitern schenkt, mit denen wir persönlich und gemeinschaftlich unterwegs sind, kann uns das Verständnis, wo sie hinsichtlich dieser drei Dimensionen stehen, helfen, ihr besonderes Leiterschaftspotenzial zu entdecken. Wenn wir glauben, dass Jesus und seine Gute Nachricht am effektivsten im Zentrum – wo alle drei Dimensionen sich im heiligen Zusammenspiel treffen – offenbart wird, dann sollte es unser Ziel für jeden Leiter, mit dem wir zu tun haben, für jede Gemeinschaft von Gläubigen, die wir prägen und für jede Bewegung, die wir gern multiplizieren wollen, sein, sie zu diesem Zentrum zu führen. Das wird unausweichlich zu Veränderungen führen.



# Endnoten

<sup>1</sup> Scot McKnight: Embracing Grace, Paraclete, Brewster/MA 2012, S. xiii.

<sup>2</sup> Darrell Guder: The Missional Church, Eerdmans, Grand Rapids/MI 1998, S. 88.

<sup>3</sup> Robert Coleman: Des Meisters Plan der Evangelisation, Hänssler, Neuhausen 1978.

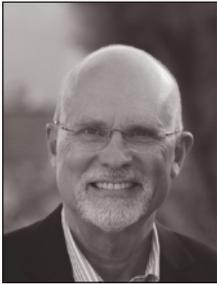
<sup>4</sup> Leslie Newbigin: The Gospel in a Pluralistic Society, Eerdmans, Grand Rapids/MI 1989, S. 108

<sup>5</sup> A. W. Tozer: Gottes Nähe suchen, Hänssler, Holzgerlingen 2006.

<sup>6</sup> McKnight, 80-81.

<sup>7</sup> Christopher J. H. Wright: The Mission of God, InterVarsity, Downers Grove/IL 2006, S. 318-319.





**Sam Metcalf** war der Leiter von Novo-US (ehemals CRM) von 1985 bis 2022. In dieser Zeit bemühte er sich um die Rekrutierung und Befähigung von Leitern für den apostolischen Dienst und arbeitete daran, apostolische Strukturen wie Novo aufzubauen, damit sich in aller Welt Jesusbewegungen multiplizieren. Heute koordiniert Sam CoNext, die globale Partnerschaft von Novo-ähnlichen Werken in immer mehr Ländern, die denselben Auftrag, dieselbe Vision und dieselben Werte teilen und jeweils eine eigene, nationale Leitung haben. Er hat einen Bachelor-Abschluss der University of Virginia, einen Master-Abschluss der School of Intercultural Studies am Fuller Seminary und promovierte an der Fuller School of Theology. Seine Frau Patty engagiert sich ebenso im Dienst und hat ihren Schwerpunkt im Heilungsgebet. Sam und Patty leben in Südkalifornien und haben zwei erwachsene Kinder und sechs Enkelkinder.





Novo ist eine Gruppe kreativer Missionare, ausgesandt um Jesusbewegungen zu multiplizieren und die weltweite Kirche für Mission zu mobilisieren.

Über 600 Vollzeitmitarbeiter wirken in den verschiedensten Kulturen und Kontexten in über 100 Ländern. In Partnerschaft mit über 50 Gemeindeverbänden bildet Novo zudem Tausende Pastoren, Mitarbeiter und Gemeindegründer in ganz Nordamerika aus.

Dazu berufen zielgerichtet, innovativ und unter der Führung des Heiligen Geistes zu arbeiten, verstehen sich Novo-Mitarbeiter in erster Linie und vor allem als Jünger von Jesus, deren Ziel es ist, ihn immer besser kennenzulernen und ihm nachzufolgen. Wo immer sie arbeiten, entzünden sie das Feuer für ihn: Sie multiplizieren ihre Wirkkraft, indem sie andere ausrüsten, stärken und mit ihnen zusammenarbeiten. Novo-Missionare gehen Risiken ein, stellen sich neuen Herausforderungen und sind bereit, ihr Leben für Jesus und seine Ziele einzusetzen. Sie geben ihr Bestes, um Jesusbewegungen zu multiplizieren. Und sie glauben, dass nichts so wichtig ist, wie jedes Land mit der Guten Nachricht von Jesus zu erreichen. Weitere Informationen finden sich auf [novo.org](http://novo.org) (ehemals CRM Empowering Leaders).

Anstatt eine multinationale Missionsorganisation aufzubauen, setzt Novo auf ein globales Dienstmodell, das aus internationalen Partnerschaften mit Organisationen in den jeweiligen Ländern besteht. Diese Organisationen teilen dieselbe Vision, denselben Auftrag und dieselben Werte und werden von nationalen Verantwortlichen geleitet. Sie sind auf einer beziehungsorientierten, bruderschaftlichen Basis miteinander verbunden. Dieses Netzwerk nennt sich *CoNext*.

Weitere Informationen über den CoNext-Partner in Deutschland finden Sie unter [novo-bewegung.de](http://novo-bewegung.de).







NOVO

090123